

**Gen bamburg diß u unßer gubert ist - Nuch der ge-
purt unßers herrt ihel u reit - Dg Nidin salt laut int
vnde vierhundert iar - Dnd - m katandfchugßin
das ist war - An lant vaterlindis lag - Got behut
uns vor fremt plag - Amen -**

Schlafschiffli zu Boners Eitelstein mit dem Druckvermerk Bamberg, 14. 2. 1461. Albrecht Pfister übernahm dafür die aus einer Mainzer Werkstatt stammende Type, mit der vorher in Bamberg die 36-seitige Bibel gedruckt worden war. Staatsbibliothek Bamberg, Lichtbildarchiv

plare setzen sich in unsere Zeit. Von einer bereits in der handschriftlichen Überlieferung sehr beliebten Fabelausarbeitung des Schwaben Dominikaners Ulrich Boner, die Pfister laut Druckvermerk am 14. Februar 1461 vollendete, ist überhaupt nur mehr ein Exemplar erhalten. Die Hünner des Schatzes, die Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel hat davon werden eine vorzügliche Faksimileausgabe herstellen lassen. Bevor es wieder veröffentlicht in den Tresor zurückkehrt, ist die einmalige, vermutlich unerschöpfliche Chance, alle Hünner für den Betrachter auszuliegen, eine Gelegenheit, die dank dem Entgegenkommen der Eigenen vom 2. 3. 1973 in den Räumen der Staatsbibliothek Bamberg gesehen war, und die jetzt in München gegeben ist. Dem Werk fehlt, wie bei Frühdrucken üblich, ein Titelblatt. Der Titel

„Eitelstein“ ist vermutlich der über Pfister nicht abgedruckten ersten Fabel entnommen. Sie erzählt von einem Hahn, der einen Eitelstein verschluckt und hinter ein Korn nach, das er fressen kann – wußt ein Wink für unvorsichtige Leser. Das Satzbild ruht auf Achseln einer Brünndichtung, aus Platensquaren sind die Versen kontinuierlich gedruckt und nur durch Punkte von einander getrennt. Jede Fabel ist durch einen eigenen, vom Autorschild begleiteten Holzschnitt ausgezeichnet, der in einem zusätzlichen Druckzug eingepreßt wurde. Das einzigste Stück kam bereits in der Mitte des 17. Jahrhunderts aus Nürnberg nach Wolfenbüttel, es wurde in der napoleonischen Zeit nach Paris verführt, dort neu gebunden, aber auch neu beschnitten, und 1815 an die Herzog-August-Bibliothek zurückgegeben. 50 Bg.

Heftliche Einladung zu der Deutsch-Österreichisch-Schweizer Gemeinschaftskulturtage 1973 in Kapfenberg, Pöchl, Tirol, Petölk, Max Reinhardt, Gertraud Eismann, Roger, Chagall, Y. S. Eliot, Hermann Claudius, Böll, David Oltrach, Hugo Fischer u. Cesar Eisingerjahr. Der Fränkische Jugendmusik u. Kantatenkreis v. Y. Gemeinschaftliche deutsch-österreichische Vereinigung Nordbayern führt heute die 20. Deutsch-

Österreichisch-Schweizer Sing- u. Spielmusikwoche vom 14. - 21. August 1973 als deutsch-österreichische Gemeinschaftskulturtage mit Festspieltheater und Festspielorchester durch. Auch heute erfahren diese Wochen die besondere Förderung des Chores, Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Wien, verschiedener deutscher Regierungszweige sowie des Bayer. Jugendringes München. Die Wochen stehen unter der

Schirmherrschaft des Herrn Bundeskanzlers Dr. Bruno Kreisky in Wien. Sie dienen der Pflege des deutschen, österreichischen und schweizer Volkstheaters und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmreifebung, des Blockflötenspiels und Orgel-Schulwerks, besonders dem Werke Bachs und Mozarts sowie der deutschen, österreichischen und schweizer Literatur. Für die Veranstaltungen dieser Wochen können neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden, wie Univ. Prof. Dr. Rudolf Steglich, Erlangen, Prof. Guntar Dreyer (Staatl. Hochschule Mozarteum Salzburg), Elina Späth-Gajer, Schriftföhrerin, Zürich (Landesuniversität für die Schweiz), Konservatoriumsdirektor Dr. Robert Seiler, Nürnberg, Prof. Dr. Ferdinand Faber (Konservatorium Mozarteum Salzburg), Seminareiter Karl Hans, Staatskonservatorium Würzburg (Orgel-Schulwerk), Hochschuldozent Michael Schack, Antwerpen (Kammermusik), Kapellmeister György Földes, Bonn-Köln (Chorleiter), Lehrer Gustav Gausenheimer, Leiter des Chores unterfränk. Jungfrauen, Schweinfurt/Würzburg (Chor), Kpm. Gerhard Maas, Bonn/Aachen-Triest, (Chorleiter), Chorleiter Fritz Serna, Pöchlarn/Bay. (Stimmleitung), Oberlehrer Wilhelm Maier, Weidenburg/Bay. und Sachverständiger Ferdinand Geisner, Nürnberg (Streichquartett), Dr. Christoph Heise, Erlangen-Münster (H. Meisterklasse), Prof. Schack, Forderung für solistisches Blockflötenspiel, Oswald von Glöckner, Prag-Gent, für Blockflötenchor, Univ. Prof. Dr. Helmut Prang, Erlangen (Deutsche Literatur), Dr. Rüdiger Unger, Regensburg-Wien (Österr. Literatur), Schulkollegien Viktor Gamszöld, Winterturk (Schweizer Literatur), Studentin Albert und Elisabeth Schwab, Traunstein (Volkstanz), Günther Bickinger, Nürnberg, Anny Brunner Salzburg (Volkstanz) und Direktor Herbert Sauer, Klagenfurt (Österreichisches Volkstheater). Zur Ergänzung und Vertiefung der

eigenen Sing- und Spielkunst werden den Teilnehmern der Wochen Kurse für die Oper, Schauspiel und Kammer der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch dieses wieder jedermann herzlich eingeladen. Programmänderung und Anmeldung möchten wegen der schwer erreichbaren Festspielorten möglichst sofort geschehen werden an: Fränkischer Jugendmusik- u. Karantenkreis z. V. (Gemeinnützige musisch-literarische Vereinigung Nordbayern), Sta. 8500 Nürnberg, Scheinwegstr. Hauptstraße 46a, Tel. 4623 94.

Gebung/Worms: Ausstellung Karl F. Bernoldt Graphik und Collagen, Pechlin im Hofgarten 25, 2. - 23. 3. 73 - Museum der Stadt Worms (Salzt. Galerie) Weckenbergplatz 7 vom 3. 10. - 30. 10. 73.

UNGARN/RUMÄNIEN - Donau- und Karpatenländer in unserer Entwicklung. Studienreise des Arbeitskreises für Europaforum - Nürnberg vom 8. 24. 8. 1973 (Nürnberg - Wien - Budapest - Szeged - Arad - Sibbenbürgen - Bukarest - Donaudelta - Moldauküste - Dehoczsin - Pannnonien - Wien - Nürnberg) 194 195. - Leitung und Anordnung bis 1. 4. 1973 Prof. Dr. Puckert - 852 Erlangen, Buchvertrieb, 42 %.

Nürnberg: Die Stadtbibliothek sammelt im Rahmen ihres 1964 gegründeten Instituts für Fränkische Literatur die Werke des 1873 in Pöchlarn/Bayern geborenen und 1914 in Altmannsdorf/Steiermark verstorbenen Schriftstellers Jakob Wassermann. Neben den im Druck erschienenen Werken wurden in den Jahren 1963 bis 1972 mehrere umfangreiche Manuskriptentwürfe und Autographen Wassermanns, darunter über 190 Briefe und Briefkarten, erworben. Außerdem stieg Bibliotheksmann, Vorleser sind jetzt die Handschriften der vier Romane „Casper Hauser“, „Christian Wahnschaffe“, „Jozef Andorger“ und „Olivia“. Dazu kommen handschriftliche Skizzen und Entwürfe für die genannten Werke - „Olivia“ aus-